

Vorlesung WS 2012/13: Philosophiegeschichte III

Übersicht über die Lehrveranstaltung

I) Die Entstehung des neuzeitlichen Bewußtseins

II) Rationalismus und Empirismus

A) Rationalismus

1) Descartes

2) Die Okkasionalisten

3) Pascal

4) Spinoza

5) Leibniz

6) Die Deutsche Schulphilosophie

B) Empirismus

Locke, Berkeley, Hume

III) Kant

IV) Der Deutsche Idealismus

I. Die Entstehung des neuzeitlichen Bewußtseins

Die mittelalterliche Weltsicht

Neue Tendenzen im Mittelalter

Prophezeiung eines neuen Zeitalters

Joachim von Floris [†1202]

Forderung des Experiments

Roger Bacon [†1292]

Universale Logik

Raimundus Lullus [†1315]

Nominalismus

Wilhelm von Occam [†1349]

Impetustheorie

Johannes Buridan [†1358]

Nikolaus von Oresme [†1382]

Humanismus und Renaissance

Wiederbelebung antiker Standpunkte

Platonismus: Marsilio Ficino [†1499]

Aristotelismus: Pietro Pompanazzi [†1525]

Stoa: Justus Lipsius [†1606]

Epikureismus: Lorenzo Valla [†1457]

Skepsis: Montaigne [†1592], Charron [†1603],
Sanchez [†1632]

Atomismus: Pierre Gassendi [†1655]

Denker der Renaissance:

Paracelsus [† 1541]

Jakob Böhme [†1624]

Giordano Bruno [†1600]

Entstehung der Nationalstaaten und des Frühkapitalismus

-----> Auswirkung auf die politische Philosophie

Niccolò Macchiavelli [†1527]

Thomas Hobbes [†1679]

Reformation

Erfindungen und Entdeckungen

Die Revolutionierung des Weltbildes

Nikolaus Kopernikus [†1543]

Johannes Kepler [†1630]

Galileo Galilei [†1642]

Die Methodenreflexion

Francis Bacon [†1626]

Galileo Galilei [†1642]

II) Rationalismus und Empirismus

A) Rationalismus

1) René Descartes (1595 – 1650)

a) Leben und Werke

Regulae ad directionem ingenii

1637: Discours de la méthode

1641: Meditationes de prima philosophia

1644: Principia philosophiae

b) Der methodische Zweifel

c) Das Erste Prinzip (cogito ergo sum)

d) Das Wahrheitskriterium (clare et distincte)

e) Gottesidee und Gottesbeweise

aposteriorischer Beweis: Gott als Ursache der Gottesidee
in uns

apriorischer Beweis = Ontologischer Gottesbeweis

f) Die metaphysische Wahrheitsgarantie

g) Die eingeborenen Ideen

h) Das dualistische Menschenbild

2) Die Okkasionalisten

Arnold Geulincx (1624 – 1669)

Nicolas Malebranche (1638 – 1715)

3) Blaise Pascal (1623 – 1662)

a) Leben und Werke

Reflexions sur la géométrie en général

Pensées sur la religion

b) Pascals Sonderstellung innerhalb des Rationalismus

Überlegungen zur Methodik des Rationalismus

Aufweis der Grenzen der Methodik des Rationalismus

c) esprit de géométrie und esprit de finesse

esprit de géométrie:

Objekt: Mathematik, mechanische Naturvorgänge

Methode: sukzessives, geordnetes Vorgehen

Wahrheit: geometrische Wahrheit

esprit de finesse [= sentiment, cœur]

Objekt: Komplexe Wirklichkeit, Mensch, Gott

Methode: Ganzheitliches Erfassen

‘fühlen’, ‘ahnen’, ‘empfinden’

Wahrheit: Wahrheit des ‘Herzens’ (“le cœur a ses raisons que la raison ne connaît point”)

d) Die Seinslage des Menschen (condition humaine)

4) Benedictus Spinoza (Baruch d'Espinoza) (1632 – 1677)

a) Leben und Werke

Kurze Abhandlung von Gott, dem Menschen und dessen Glückseligkeit, um 1660 entstanden, veröff. 1862

Renati Cartesii principia philosophiae more geometrico demonstrata, 1663

Tractatus theologico-politicus, 1670

Ethica ordine geometrico demonstrata, [=Hauptwerk], 1677

Tractatus de intellectus emendatione, 1677

b) Grundelemente der Philosophie Spinozas

c) Die Einzigkeit der Substanz

Substantia = id, quod in se est et per se concipitur

Die Attribute der Substanz

Die Einzeldinge als Modi der Attribute (=Selbsteinschränkungen Gottes in den Attributen *cogitatio* und *extensio*)

d) Die Notwendigkeit des Hervorgehens der Dinge aus Gott

e) Spinozas Ethik

amor Dei intellectualis

f) Spinozas Staatsphilosophie

g) Historische Bibelkritik

5) Gottfried Wilhelm Leibniz (1646 – 1716)

a) Leben und Werk

zwei umfangreiche Werke:

Theodizée (1710)

Neue Versuche über den menschlichen Verstand

Kürzere Gelegenheitsschriften:

Metaphysische Abhandlung (1686)

Monadologie (um 1714 entstanden, posthum ediert)

Prinzipien der Natur und der Gnade (um 1714
entstanden, posthum ediert)

Umfangreiche Korrespondenz

b) Die Monaden als wahre Substanzen

Substanz = Einheit

Intentionalität als Grundcharakter des Seins

Die Hierarchie der Monaden

Die Perspektivität

Die 'Fensterlosigkeit' der Monaden: 'influxus idealis'

Gott als Urmonade

c) Die materielle Welt als (wohlfundiertes) Phänomen

d) Die prästabilierte Harmonie von Kausal- und Finalordnung

e) Vernunftwahrheiten und Tatsachenwahrheiten

Vernunftwahrheiten ← Satz vom Widerspruch

Tatsachenwahrheiten ← Satz v. zureichenden Grund

f) Die Theodizée

6) Die Deutsche Schulphilosophie

Begründet von : Christian Wolff (1679 – 1754)

Weitere Vertreter : Alexander Gottlieb Baumgarten (Ästhetik)
Martin Knutzen (Lehrer Kants)
Kant (in seiner 'vorkritischen' Periode)

Christian Wolffs Einteilung der Metaphysik :

Metaphysik

metaphysica generalis
sive ontologia

on he on

metaphysica specialis

rationale Kosmologie

rationale Psychologie

rationale Theologie

B) Der Empirismus

Charakterisierung und Grundsätze des Empirismus

Konsequenzen daraus bei

John Locke (1632 – 1704)

George Berkeley (1685 – 1753)

David Hume (1711 – 1776)

III. Kant [1724 - 1804]

A) Leben, Charakter und Schriften

B) Kants theoretische Philosophie [1781 'Kritik der reinen Vernunft']

1) Kants Synthese von Rationalismus und Empirismus

- a) Die Notwendigkeit der Synthese
- b) Materie und Form der Erkenntnis
- c) Die Unerkennbarkeit der 'Dinge an sich'
- d) Die 'Kopernikanische Wende' in der Philosophie

2) Die transzendente Ausrichtung der Philos. Kants

(=Analyse der Erfahrung; Frage nach den 'Bedingungen der Möglichkeit' von Erfahrung)

3) Kants Einteilung der Urteile

4) Wie ist reine Mathematik möglich ?

5) Wie ist reine Naturwissenschaft möglich ?

6) Ist Metaphysik überhaupt möglich ?

Metaphysik als Naturanlage - ja

Metaphysik als Wissenschaft - nein

III. KANT [Forts.]

C) Kants praktische Philosophie

1) Der kategorische Imperativ

Der Mensch als (unfreies, fremdbestimmtes) Naturwesen

<----- empirische Bestimmungsgründe seines Handelns

-----> hypothetische Imperative (Maximen als Klugheitsregeln)

-----> Glückseligkeit als Ziel

Der Mensch als (freies, autonomes) Vernunftwesen

<----- apriorischer Bestimmungsgrund d. Handelns:
das Sittengesetz

-----> der kategorische Imperativ

-----> Tugend als Ziel

Legalität ≠ Moralität

2) Freiheit, Unsterblichkeit und Gott als Postulate der praktischen Vernunft

III. Kant [1724 - 1804]

A) Leben, Charakter und Schriften

B) Kants theoretische Philosophie [1781 'Kritik der reinen Vernunft]

1) Kants Synthese von Rationalismus und Empirismus

- a) Die Notwendigkeit der Synthese
- b) Materie und Form der Erkenntnis
Rezeptivität und Spontaneität
- c) Die Unerkennbarkeit der 'Dinge an sich' (Ding an sich = ignotum x)
erkennbar sind nur die Dinge, wie sie uns aufgrund unserer Vernunft-
ausstattung erscheinen
- d) Die 'Kopernikanische Wende' in der Philosophie

2) Die transzendente Ausrichtung der Philos. Kants

(=Analyse der Erfahrung; Frage nach den 'Bedingungen der Möglichkeit'
von Erfahrung)

3) Kants Einteilung der Urteile

Sind synthetische Urteile a priori möglich? - Wie sind sie möglich?

4) Wie ist reine Mathematik möglich ?

aufgrund der reinen Anschauungsformen von RAUM u. ZEIT

5) Wie ist reine Naturwissenschaft möglich ?

aufgrund der KATEGORIEN

----> quaestio facti: wieviele und welche Kategorien gibt es; wie sind sie
einzuteilen?

Kants Rekurs auf die Urteilstafel

----> quaestio iuris: worauf gründet sich die objektive Gültigkeit der
Kategorien? - Die Kategorien als einheitsstiftende
Funktionen ermöglichen eine kohärente Erfahrung und
damit das 'ich denke' (=transzendente Apperzeption)

Die Restriktion der objektiven Gültigkeit der Kategorien - gültig nur für
Gegenstände möglicher Erfahrung

6) Ist Metaphysik überhaupt möglich ?

Metaphysik als Wissenschaft: unmöglich

Metaphysik als Naturanlage: ja; als Naturanlage unumgänglich

<---- 3 Ideen der reinen Vernunft (Welt, Seele, Gott)

<---- Vernunftinteresse an den Ideen

Die Ideen als regulative Prinzipien

Postulate der praktischen Vernunft

Metaphysik als Wissenschaft - nein

C) Kants praktische Philosophie

- 1) Der kategorische Imperativ
- 2) Freiheit, Unsterblichkeit und Gott als Postulate der praktischen Vernunft

KANT - Wichtigste Schriften:

Zur vorkritischen Periode gehören u.a.:

Der einzig mögliche Beweisgrund zu einer Demonstration des Daseins Gottes (1762)

De mundi sensibilis atque intelligibilis forma ac principiis(1770)

Kritische Hauptschriften:

Kritik der reinen Vernunft (1781; zweite, veränderte Auflage 1787)

Prolegomena zu einer jeden künftigen Metaphysik, die als Wissenschaft wird auftreten können (1783; = eine Art Kurzfassung der Kritik der reinen Vernunft)

Grundlegung der Metaphysik der Sitten (1785)

Kritik der praktischen Vernunft (1788)

Kritik der Urteilskraft (1790)

IV. DER DEUTSCHE IDEALISMUS

0) Das Selbstverständnis des Deutschen Idealismus als Fortführung und Vollendung der Philosophie Kants

Das Ich (das Bewußtsein, der Geist) als das Unbedingte, die Erscheinungswelt Bedingende

Verwirklichung des Primats der praktischen Vernunft

Eliminierung der 'Dinge an sich' als Quelle der Empfindungen
Das Ich als Quelle des Nicht-Ich

1) Johann Gottlieb FICHTE (1762 - 1814)

2) Friedrich Wilhelm Joseph SCHELLING (1775 - 1854)

3) Georg Wilhelm Friedrich HEGEL (1770 - 1831)

4) Zur Wirkungsgeschichte der Philosophie Hegels

Rechtshegelianer

Linkshegelianer

David Friedrich STRAUSS

Ludwig FEUERBACH

Max STIRNER

(Karl MARX)

IV. DER DEUTSCHE IDEALISMUS

0) Das Selbstverständnis des Deutschen Idealismus als Fortführung und Vollendung der Philosophie Kants

Das Ich (das Bewußtsein, der Geist) als das Unbedingte, die Erscheinungswelt
Bedingende
Verwirklichung des Primats der praktischen Vernunft
Eliminierung der 'Dinge an sich' als Quelle der Empfindungen
Das Ich als Quelle des Nicht-Ich

1) Johann Gottlieb Fichte (1762 - 1814)

Die Unumgänglichkeit der Wahl zwischen Dogmatismus und Idealismus

„Was für eine Philosophie man wählt, hängt davon ab, was für ein Mensch man ist“

Die Struktur des transzendentalen Bewußtseins

These: Das Ich setzt sich selbst

Antithese: Das Ich setzt das Nicht-Ich

Synthese: Das Ich setzt im Ich dem teilbaren Ich ein teilbares Nicht-Ich entgegen

Der ethische Wert der Arbeit bei Fichte

Postulierung des 'Rechts auf Arbeit'; Realisierung im 'geschlossenen Handelsstaat'

Fichtes Rechtslehre

Recht auf Freiheit und Recht auf Arbeit als Urrechte

Notwendigkeit der Einschränkung der Autonomie des einzelnen in einem Rechtssystem

Das Recht muß garantieren: die Entwicklung des einzelnen und der Gesellschaft

Fichtes Sittenlehre

Ziel der völligen Unabhängigkeit des Ich vom Nicht-Ich (von den sinnlichen Antrieben und der Natur)

Sittlicher Grundsatz: handle jedesmal nach (im Sinne) deiner Bestimmung!

2) Friedrich Wilhelm Joseph Schelling (1775 - 1854)

Der 'Proteus der Philosophie'

Anfangs Fichteaneer; dann:

Identitätsphilosophie: Zusammengehörigkeit von Geist und Natur

Identität von G. und N. im Urgrund

Versöhnung von G. und N. im philosophischen Denken

Rekurs auf die Kunst als 'Organ' zur Erfassung der Identität

1809: Vom Wesen der menschlichen Freiheit (<--- Jacob Boehme)

In Gott ist ein dunkles, nächtiges, irrationales Moment: der Wille

Verselbständigung des Willens und Instrumentalisierung der Vernunft in der Schöpfung (durch den freien Menschen)

Freiheit = Vermögen zum Guten und zum Bösen

Offenbarung Gottes in seinem vollen Wesen als Liebe

Positive Philosophie

Gewinnung eines metaphysisch-religiösen Systems durch Ausdeutung der Mythen aller Völker und der christlichen Offenbarung

3) Georg Wilhelm Friedrich Hegel (1770 - 1831)

Das Zu-sich-selbst-Kommen des Absoluten im Prozeß

Philosophie = Nachvollziehen dieses Prozesses und Begreifen seiner Notwendigkeit = Zu-sich-selbst-Kommen-Gottes; das Absolute gewinnt sein Selbstbewusstsein in der Hegelschen Philos. als 'absoluter Wissenschaft'

„Die Eule der Minerva beginnt mit der einbrechenden Dämmerung ihren Flug“
Der Philosoph muß sich, um die Welt richtig zu sehen, „auf den Kopf stellen“

Die 'Anstrengung des Begriffs' = Nachvollziehen der dialektischen Selbstbewegung des Begriffs

Dialektik: der Dreischritt von

These

Antithese

'aufheben' als

tollere
conservare
elevare

Synthese

Das 'System' in seinem dialektischen Aufbau (vgl. Tafelbild)

Logik: Das Absolute in seinem Ansichsein als Idee

Naturphilosophie: Das Abs. in seiner Entäußerung als Natur

Phil. d. Geistes: Das Abs. in seinem Zu-sich-selbst-Kommen als Geist

Hegels Geschichtsphilosophie

Hegels Phil. als Theodizée und Rechtfertigung des Faktischen

Revolutionäre Ansätze bei Hegel:

Dialektik von Herr und Knecht
Verelendungstheorie

Wirkungsgeschichte: Hegelsche Rechte und Hegelsche Linke

3) Georg Wilhelm Friedrich Hegel (1770 - 1831)

Das Zu-sich-selbst-Kommen des Absoluten im Prozeß

Philosophie als 'absolute Wissenschaft'

Die 'Anstrengung des Begriffs' = Nachvollziehen der dialektischen Selbstbewegung des Begriffs

Dialektik: der Dreischritt von

These

Antithese

'aufheben' als tollere
conservare
elevare

Synthese

Das 'System' in seinem dialektischen Aufbau:

Logik: Das Absolute in seinem Ansichsein als Idee

Naturphilosophie: Das Abs. in seiner Entäußerung als Natur

Phil. d. Geistes: Das Abs. in seinem Zu-sich-selbst-Kommen als Geist

Hegels Geschichtsphilosophie

Hegels Phil. als Theodizée und Rechtfertigung des Faktischen

Revolutionäre Ansätze bei Hegel:

Dialektik von Herr und Knecht
Verelendungstheorie

Wirkungsgeschichte: Hegelsche Rechte und Hegelsche Linke